

Arithmetik territorialer Adjazenz, Subjazenz und Transjazenz

1. Die drei Typen arithmetischer Raumfelder, basierend auf ortsfunktionalen Peanozahlen (vgl. Toth 2015a, b), werden im folgenden zu einer neuen Kategorisierung territorialer Relationalität verwandt, die wir durch Adjazenz, Subjazenz und das Kunstwort Transjazenz bezeichnen.

2.1. Territoriale Adjazenz

0	1	∅	∅		1	0	∅	∅
∅	∅	0	1		∅	∅	1	0

Der erste Fall der nicht-eingebetteten arithmetischen Juxtaposition liegt z.B. in der Adjazenz der Kantone Zürich und Aargau vor.



Der zweite Fall der eingebetteten arithmetischen Juxtaposition liegt z.B. in der Adjazenz der beiden Halbkantone Appenzell Außerrhoden und Innerrhoden vor, wo der letztere Halbkanton vollständig in den ersteren eingebettet ist.



2.2. Territoriale Subjazenzen

0	∅	∅	0		1	∅	∅	1
1	∅	∅	1		0	∅	∅	0

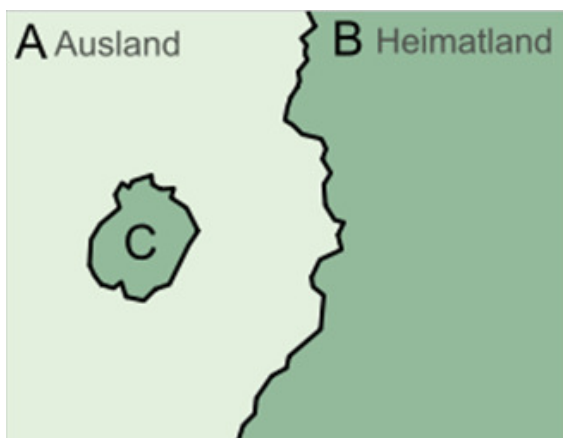
Subjazenzen, die sich arithmetisch von der in 2.1. behandelten horizontalen arithmetischen Juxtaposition durch vertikale Juxtaposition unterscheidet, liegt z.B. vor in den beiden Halbkantonen Appenzell, die vollständig in den Kanton St. Gallen eingebettet sind.



2.3. Territoriale Transjazenzen

0	∅	∅	0		1	∅	∅	1
∅	1	1	∅		∅	0	0	∅

Territoriale Transjazenzen gibt es nur bei dem – ebenfalls perspektivisch definierten – metasemiotischen Paar von Enklaven und Exklaven.



C ist gleichzeitig Enklave in A und Exklave von B in A (Karte aus: Wikipdia).

Literatur

Toth, Alfred, Peanozahlen und ihre ontischen Orte I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Beschreibung des 3-dimensionalen Raumes mit Hilfe von ontischen Zahlenfeldern. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

7.5.2015